



*... es ist Mittwoch morgen, der 9. August – die letzten drei Tage hat es viel geregnet. Mehr wie sonst in der Regenzeit. Hoffentlich wird die Ernte gut, nicht wie 2004 als es kaum regnete und die Heuschrecken kamen.*

*Es regnet, die meisten Dächer der Lehmhäuser sind aufgeweicht, es fängt an reinzuregnet – Schon vier Stunden regnet es in Strömen – selbst die Alten können sich nicht mehr an solch ein Unwetter erinnern ...*

## **DAS WASSER STEIGT UND LÄUFT NICHT MEHR AB, MAN SIEHT WIE ERSTE HÄUSER IN SICH ZUSAMMEN BRECHEN . . .**



*Die Leute rennen um ihre wenigen Sachen zu retten. Woher kommt plötzlich diese Flut – Touro – Der Staudamm wurde doch erst letztes Jahr fertig gestellt.*

*Abends, gegen 19 Uhr ... es ist dunkel – die wenigen Laternen beleuchten nur noch den Marktplatz. Wenn wir hier bis zu den Knien im Wasser stehen, wie schlimm muss es in den Sektoren 1 und 4 aussehen in denen die Leute bereits bei geringeren Niederschlägen mit den Füßen im Schlamm stehen.*

*Mein Haus im Sektor 3 ist gerissen, ich stehe bis zu den Knien im Wasser - wo sind meine Sachen ? Das Haus meiner Mutter stürzt vor meinen Augen ein.*

*Mein freund Hama aus Sektor 1 kommt mir entgegen, Tränen in seinen Augen : „ Mein Haus ist weg“*

*Am nächsten morgen sehen wir erst das Ausmaß – viele Häuser sind weg – so als hätte es sie nie gegeben. „... und der Friedhof, kannst du dir vorstellen was passiert ist ...“*

*Wir waren 4 Tage lang abgeschnitten – und es kamen keine Lebensmittel mehr rein.*

*Seitdem haben viele (die ½ ca. 5000 Einw.) weder ein Dach über dem Kopf, noch eine Matte auf die sie sich legen können.*

*Moussa*

